

Europafest 2013

Vielsprachiges Hallo beim 1. Europafest Güglinger Partnerschaftsverein war mittendrin - statt nur dabei

Ein großes Europafest haben sieben Städte und Gemeinden im Landkreis Heilbronn gefeiert. Der Güglinger Partnerschaftsverein war mit seinen Delegationen aus Auneau (Frankreich) und Dorking (England) mit dabei und hat mit zwei Gastspielen dazu beigetragen, dass das Fest im Kurpark in Bad Rappenau zu einem vollen Erfolg werden konnte.



Vom 7. bis zum 10. Juni waren die französischen und englischen Freunde in Güglingen. Der überwiegende Teil war bei Gasteltern einquartiert – und das hat wieder einmal dazu beigetragen, dass die ohnehin schon herzlichen Verbindungen, die seit dem Jahr 2007 bestehen, weiter vertieft worden sind.

Zwei Jahre hatten sich die Partnerschaftsvereine auf dieses Treffen vorbereitet. Irene Gutbrod und Renate Nowak trugen bei den Vorbereitungen die Hauptlast – nicht nur für die Aktionen in Güglingen, sondern gemeindeübergreifend. Das „Netzwerk Europafest“ wurde im Bad Rappenauer Rathaus koordiniert. Und da hatte man mit Eva Goldfuß-Siedl eine tolle Kraft. Besonders herausstreichen muss man aber auch den Einsatz von rührigen Vereinsmitgliedern und den Gastgeber-Familien in Güglingen.

Bei allem Engagement hatte man immer noch Zeit dafür, Freundschaften neu zu knüpfen oder bestehende auf eine Art und Weise zu pflegen, dass am Ende allesamt zufrieden und glücklich waren.



Bei einem Grill-Abend wurden die Gäste aus Auneau und Dorking im Gelände der Katharina-Kepler-Schule am Freitag von Bürgermeister Klaus Dieterich und der Partnerschaftsvereins-Vorsitzenden Irene Gutbrod begrüßt.

Bürgermeisterin Caroline Salmon sowie Anthony Wakefield und Gaby Lothian vom Partnerschaftsverein aus Dorking hatten die „Rampant Roosters“ aus Dorking mitgebracht – eine Folklore-Tanzgruppe, die ihrem Namen „verrückte Hühner“ alle Ehre machte.

Aus Auneau waren Bürgermeister Jacques Waibel und Annick Lambert vom Partnerschaftsverein gekommen. Sie hatten die bretonische Gruppe „Bagad“ mitgebracht – Dudelsack- und Bombarde-Spieler ließen mittelalterliche Weisen erklingen.



Am Samstag fahren die Güglinger Gäste in Richtung Kochendorf und Neckarsulm, um dort an einem Besichtigungsprogramm teilnehmen zu können, das vom Partnerschaftsverein Oedheim organisiert worden war.



Im Austausch reisten dafür deren schwedischen Gäste aus Degerfors an. Sie wurden zu einer Besichtigung der heimischen Weingärtnergenossenschaft samt Weinprobe, zum Besuch des Römermuseums, einer Stadtführung und zu einer Radtour an die Ehmetzklinge mitgenommen und abschließend am Weinbrunnen und im Schulhof verköstigt.

Am Samstagabend wurde ein Besuch beim Pfaffenhofener „Frosch- und Schneckenfest“ gemacht. Dank der freundlichen Unterstützung durch Bürgermeister Dieter Böhringer und Festpräsident Siegfried Lang konnte es möglich gemacht werden, dass die Folklore-Gruppen aus Dorking und Auneau ihre Tanz- und Spielkünste schon vor dem eigentlichen Europafest zum Besten geben konnten.

Und dann kam nicht nur der Sonntag, sondern pünktlich zur Abfahrt nach Bad Rappenau ein starker Gewitter-Regen. Es war zu befürchten, dass die zweijährigen Vorbereitungen buchstäblich ins Wasser fallen.



Offenbar hat aber Freund Petrus die heimlichen Bitten beim gemeinsamen ökumenischen Gottesdienst im Bad Rappenauer Kurhaus gnädig aufgenommen – und pünktlich zum offiziellen Festauftakt im Kurpark die Sonne scheinen lassen. Dabei stellten sich die Partnerschaftsgemeinden mit ihren Delegationen vor. Festreden der Politik durften natürlich nicht fehlen.



Am Nachmittag gehörte die Bühne im Kurpark ganz den Partnerstädten. Nicht weniger als 13 Auftritte wurden in landestypischer und großer Herzlichkeit präsentiert und begeisterten das Publikum.



Kurz gesagt: die Veranstaltung in Bad Rappenau war ein großer Erfolg. Die Delegationen aus England, Frankreich, Italien, Polen, Schweden, Ungarn und Deutschland verstanden sich prächtig – eventuelle Sprachbarrieren wurden entweder per Handzeichen oder eilig hinzugezogenen Übersetzern überwunden. Kein Wunder, dass alle Beteiligten am Ende begeistert waren. Der europäische Gedanke wurde auf eine Art und Weise gelebt, wie ihn sich Europas Gründerväter bei der Unterzeichnung des legendären Elysée-Vertrages nicht besser hätten wünschen können.

Roland Baumann
11. Juni 2013